

VERLAG



BEGEGNUNGEN

## Impressum

ISBN 978-3-946723-64-6 (Printversion)

ISBN 978-3-946723-65-3 (E-Book)

Vom Licht ins Leben

Der Kreislauf von Leben und Tod

Edit Engelmann

Coverfotografie: © Uschi Dreiucker, pixelio

Bildnachweis Innenbilder s. Seite 163

Gestaltung: Christine Goeb-Kümmel

Verlag: Begegnungen, Schmittgen

[www.verlagbegegnungen.de](http://www.verlagbegegnungen.de)

Copyright 2020

Neuausgabe

Gedruckt in Deutschland

Alle Rechte vorbehalten

# Vom Licht ins Leben

*Der Kreislauf von Leben und Tod*

*Edit Engelmann*

VERLAG



BEGEGNUNGEN



*Zum Menschsein gehört alles:  
Das Licht und das Dunkel,  
das Irdische und das Nicht-Irdische,  
das Körperliche und das Seelische.  
All dies verbunden durch die Macht  
der bedingungslosen und kraftvollen Liebe.*

**Renate Fecher, Frankfurt/Bad Vilbel**



## **Inhalt**

Der Anfang	9
Wie ich dazu kam, mich mit diesem Thema zu beschäftigen	15
Ein paar Definitionen zum besseren Verständnis	23
Seele und Tod im Spiegel der Kulturen	37
Über Zeit, Energie, Licht und Materie	49
Der Zeittunnel des Lebens	59
Die Entwicklung von Selbst und Bewusstsein	67
Vom Licht ins Leben	75
Die Seele und das Ego	83
Das Sterben	101
Der Raum des Todes	109
Die Nahtod-Erfahrung	121
Die zweite Phase im Raum des Todes	127
Mit Verstorbenen kommunizieren	145
Danke	159
Edit Engelmann	160
Quellenangaben	162
Bildnachweis	163



## Der Anfang

*... In der Nacht hatte ich plötzlich Kreuzschmerzen wie nie zuvor in meinem Leben. So stark, dass ich am nächsten Morgen Schwierigkeiten mit dem Aufrechtgehen und -stehen hatte.*

*Am frühen Vormittag erhielt ich einen Anruf von meinem Bruder, in dem er mich darüber informierte, dass unsere Mutter sich in der vergangenen Nacht still und leise und vor allen Dingen selbstständig und ohne Begleitung und Hilfe – darauf hatte sie nämlich immer den größten Wert gelegt – aus dieser Welt verabschiedet hatte. Plötzlich und unerwartet, wie es immer so schön heißt. Sie war einfach nicht mehr aufgewacht und lag friedlich morgens im Bett, als hätte sie sich für den ewigen Schlaf hingelegt.*

*Obwohl ich weiß, dass der Tod ein Anfang, aber kein Ende ist, war ich traurig. Traurig darüber, dass so viele Jahre vergehen werden, bis ich die Energie und Liebe meiner Mutter wieder direkt erfahren werde. Und doch war ich froh, dass ihr Übergang aus dem diesseitigen Leben einfach gewesen ist. Für den Rest des ersten Trauertages sah ich sie vor meinem geistigen Auge, so wie sie gewesen war, als ich zuletzt von ihr Abschied genommen hatte. Winkend, grinsend und ein wenig wehmütig, weil die gemeinsame Zeit schon wieder vorüber war und bis zum nächsten Besuch sicherlich einige Zeit ins Land gehen würde.*

*Am folgenden Tag jedoch änderte sich das Bild. Plötzlich, mitten am Tag, war nicht mehr die alte Frau vor meinen Augen, sondern ich sah eine junge Mitzwanzigerin in einem geblühten Sommerkleid mit langen, im Wind wehenden Haaren, die sich lachend nach unhörbaren Klängen drehte. Meine Mutter. So frei, fröhlich und unbeschwert hatte ich sie noch nie gesehen. Sie winkte, bevor sie sich mit einer letzten Drehung in die Unendlichkeit verabschiedete. Ich glaube, ihre eigene Beerdigung hat sie schon nicht mehr „erlebt“. Da war sie schon längst mit etwas ganz anderem beschäftigt.*

*Und von mir hatte sie sich besonders intensiv verabschiedet. Wie hatte die Mama immer gesagt, wenn man ihren Befehlen nicht gleich nachkam: Sie tritt uns ins Kreuz. Diesen Tritt habe ich noch einmal gespürt – er war gar nicht falsch zu interpretieren.*

*Meine Schwägerin erzählte mir, dass bei ihr in derselben Nacht und zu derselben Zeit etwas in der Küche gepoltert hat – und zwar so sehr, dass sie aufstand um nachzusehen, denn sie vermutete, der Hängeschrank samt Geschirr wäre heruntergefallen. Es war alles ruhig. Auch sie interpretierte diese Geräusche als „Mamas letzten Gruß“. Übrigens haben wir am Tag nach der Beerdigung beim Durchforsten von Unterlagen ein Bild von meiner Mutter aus Jugendtagen gefunden. Weder mein Bruder noch ich hatten dieses Bild je vorher gesehen. Es zeigte sie lachend in einem geblühten Sommerkleid ...*

*Wenn sie so fröhlich und glücklich dort hinaufgestiegen ist, dann muss da doch etwas ganz Besonderes sein – dort auf der nicht-materiellen Ebene. Das war kein Ende gewesen. Sondern etwas ganz Wichtiges hatte für sie ihren Anfang genommen ...*

Genau diese Geschichte war die Initialzündung, die mich dazu bewegte, mich mit dem Thema Leben und Tod zu beschäftigen. Es war meine Mutter, die mir diesen Gruß aus dem Jenseits schickte, als sie sich von mir verabschiedete, nur ein paar Tage nach ihrem Tod und noch bevor die Beerdigung stattfand.

Es war eine unglaubliche Erleichterung in meiner Trauer, als ich dieses Bild sah. Und nicht nur sah, sondern es fühlte. Fühlte, wie glücklich und beschwingt sie war und dass sie mich an diesen Schwingungen teilhaben ließ. Natürlich kam es mir anfangs merkwürdig vor. Und wie es nun eben so ist: Wenn man anfängt, sich mit einem Thema zu beschäftigen, tauchen plötzlich von allen Seiten Menschen auf, die in Resonanz sind und Informationen und Hilfe bringen. So ging es auch mir. Den ersten Büchern, die ich las, folgten die ersten Begegnungen.

Ich lernte eine Frau kennen, die im Diesseits sozusagen „Hängen-gebliebene“, die sich teilweise sogar als Poltergeister betätigten, in das Licht der Ewigkeit schicken konnte. Ihre Geschichten faszinierten mich – hauptsächlich, da ich auch einige der von den Geistern Heim-gesuchten selbst darüber befragen konnte, die allesamt mit beiden Beinen auf der Erde und im Leben standen. Sie waren weder Esoteriker, noch versponnen, sondern einfach Menschen, die dies erlebt hatten. Die Dame – Renate Fecher – und ihre Geschichten werden im Übrigen in diesem Buch des Öfteren zitiert und zur Sprache kommen.

Schließlich nahm ich bei ihr aus Neugier und Interesse an einem Workshop teil: „Der Kreislauf von Leben und Tod“, aus dem ich im letzten Kapitel in diesem Buch berichte. Es eröffnete mir eine gänzlich neue Sichtweise. Er führte mir das vorher theoretisch Gehörte und Gelesene dann praktisch vor Augen. War ich vorher noch skeptisch, ob man mit Toten wirklich sprechen kann und ob deren Seelen weiter existieren, so war ich mir nach diesem Workshop darüber im Klaren, dass es so ist. Ich habe es ja selbst erfahren. Und je mehr und öfter ich selbst versuche, mich hineinzufühlen, umso mehr kann auch ich selbst wahrnehmen, wenn auch nicht in dem Maße wie Renate Fecher.

Je mehr ich mich damit beschäftigte, je näher ich dem Thema kam, umso empfindsamer wurde ich selbst. Ich habe für mich und mein Leben viel dadurch gelernt, viel erfahren und habe eines ganz sicher verloren: die Angst vor dem Tod und was danach kommt. Ich hadere selten noch mit dieser Unsicherheit, warum ich eigentlich in menschlich-materieller Form auf dieser Erde weile. Was habe ich hier, was ich nicht als Seele schon hatte? Ist diese Erde ein Leidens- und Jammertal? Fragen, auf die jeder einzelne von uns sich selbst einen Reim machen und eine Antwort finden muss.

Dadurch, dass ich mich dazu entschloss, dem Thema Tod einen Raum im Leben zu geben, habe ich die Freude am Leben für mich selbst entdeckt. Nein, ich weiß immer noch nicht „en Detail“, was ich in dieser Inkarnation lernen soll. Vielleicht das Loslassen, denn diese Aufgabe hat sich mir schon öfter gestellt. Sicherlich soll ich alte und karmische Wunden heilen – auch in diesem Sinn ist viel bei mir passiert, seit ich offen dafür bin. Sicherlich aber trage ich inzwischen das

untrügliche Gefühl in mir, dass das Leben gespielt werden will. Nur hier, in dieser grobstofflich-materiellen Umgebung, sind Erfahrungen und Gefühle möglich, die in feinstofflich-geistig-energetischer Form unerlebbar wären. Und ich habe Frieden damit gefunden, dieses Leben zu spielen in der Form und Art, die ich mir für dieses Mal als Inkarnationsvehikel ausgesucht habe: die Person Edit Engelmann.

Es sind die Freiheit und Zufriedenheit, die ich dadurch fühle, deshalb möchte ich meine Erfahrungen weitergeben. Sie sind der Grund für dieses Buch. Es soll eine Vorstellung davon vermitteln, dass es da noch etwas gibt. Dass „die Toten“ und „die Lebenden“ noch immer in derselben Welt sind, wenn auch auf verschiedenen Dimensionen des Seins. Das Buch möchte aufzeigen, welches wichtiger Moment der Tod im Leben des Menschen ist – und genau wie das Leben selbst jedes Mal wieder einmalig. Deshalb habe ich mich entschlossen, in diesem Buch die Theorie, so wie ich sie verstehe, zu Wort kommen zu lassen – aber auch berühmte Heiler, Schamanen und Wissenschaftler genauso wie Menschen, die über Erfahrungen berichten können, und auch meine eigenen Erlebnisse, die ich im Laufe der Jahre hatte, fließen mit ein, sind diese doch die einzigen, deren Wahrheitsgehalt ich bestätigen kann.

Dr. Stylianos Atteshli, bekannt unter dem Namen Daskalos, der bekannte Wandler zwischen den Welten aus Zypern, sagte einmal: „Etwas wie den Tod gibt es nicht! Es ist ein Weitergehen des Selbst-Bewusstseins. Wenn wir die materielle Welt hinter uns lassen, findet eine Veränderung der Art und Weise, wie wir leben statt, doch diese Veränderung ist nicht der Tod unseres Selbst als Geist-Seele – es ist noch nicht einmal das Ende unseres Selbst als Persönlichkeit. Nach dem Hinübergehen findet sich der Betreffende in den psychischen Ebenen wieder, in ähnlichen Bedingungen (Umständen), wie sie auf der Erde waren. Er wird auf die gleiche Art und Weise fühlen und denken wie vorher, als er noch im materiellen Körper lebte. Die Fortsetzung ist für die meisten so nahtlos, dass sie anfangs noch nicht einmal bemerken, dass sie hinübergangen sind. Das ist die Gnade Gottes.“

Also keine Angst. In diesem Kreislauf von Leben und Tod sind wir alle schon oft gestorben – und haben es glänzend überlebt.



*Der Tod ist kein Abschnitt des Daseins,  
sondern nur ein Zwischenereignis,  
ein Übergang aus einer Form  
des endlichen Wesens in eine andere.*

**Wilhelm von Humboldt**

### **Wie ich dazu kam, mich mit diesem Thema zu beschäftigen**

*Als Erstes durfte ich die Augen schließen und mit sachter Stimme führte sie mich zurück. Was habe ich gestern gemacht? Letzte Woche? Wie war es, als ich mein Schuldiplom erhielt? Der Tag der Einschulung?*

*Bis dahin waren es normale Erinnerungen. Nur plastischer und direkter als sonst. Während eine Erinnerung sonst eher zweidimensional ist, war diese intensiv fühlbar. Hören, fühlen, schmecken, sehen, riechen. Sie konnte wieder mit allen Sinnen erfasst werden und wurde nicht nur aus einem Speicher als Erinnerung abgerufen.*

*Jetzt ging ich zurück zum Zeitpunkt meines letzten Todes. Das sagte mir die Stimme, die ich schon längst nicht mehr als die meiner Freundin wahrnahm. Es hätte inzwischen die Stimme eines jeden Beliebigen sein können. Ich war auch nicht mehr neugierig oder gespannt, ob ich etwas zu sehen bekommen würde und wie so eine Rückführung denn wäre. Alles, was mich jetzt noch umfassen hielt, war Ruhe. Einfache, schlichte Ruhe. Stille. Da war nicht einmal mehr ein Gedanke, der sich verstohlen hereinzuschleichen versuchte. Ich folgte der Stimme.*

*Plötzlich kam eine Erinnerung, wie zuvor die an meine Schulzeit. Ich stehe in einem Wohnzimmer. Ich wusste einfach, dass ich es war. Ich bin ein Mann. Noch nicht alt. Vielleicht Mitte vierzig. Ich bin in einem hölzernen Haus. Es ist klein. Wenn man hereinkommt, ist man*

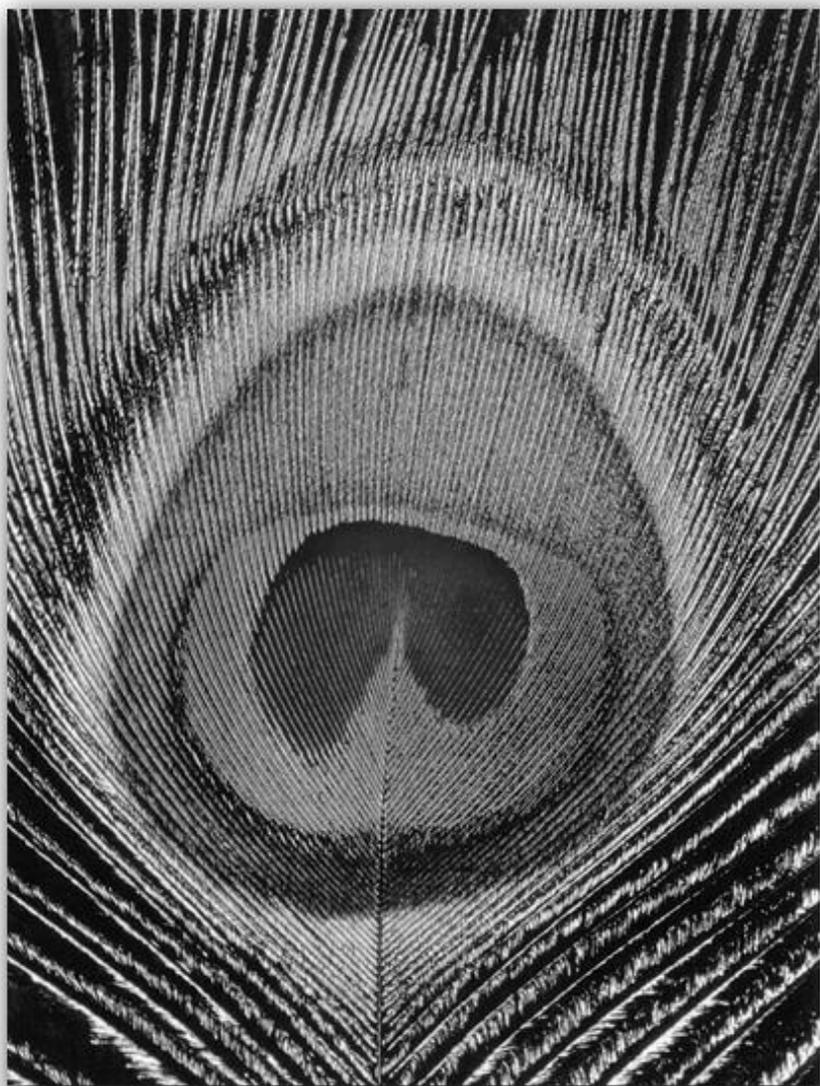
*sofort im Wohnzimmer. Von dort geht eine Treppe nach oben. Am Treppenabsatz steht ein kleines Kind in einem weißen, bodenlangen Nachthemd. Sie hält etwas im Arm. Es ist meine Tochter. Rechts von der Treppe steht eine Frau in der Küchentür. Ihr Gesicht kann ich nicht sehen. Im Gegenlicht wirkt sie wie ein dunkler Schatten. Sie steht bewegungslos da und schaut zu mir herüber.*

*Szenenwechsel.*

*Jetzt liege ich im Wasser. Mit dem Gesicht nach unten. In meinem grauen Wollanzug schwimme ich oben auf dem breiten Fluss. Ich bin ein Fährmann. Die Stange halte ich noch in der rechten Hand. Ich sehe mich selbst von oben. Angst habe ich keine. Ich bin ganz ruhig und schaue neugierig auf meinen Körper, der vom Strom weitergetragen wird.*

*Zwei riesige Vögel kommen, greifen mich unter den Armen und ziehen mich nach oben weg. Ich will nicht mit. Ich will erst noch sehen, was mit dem schwimmenden Mir passiert. Aber die Vögel nehmen mich mit. Ich schaue nach hinten rechts und links, um die Vögel zu sehen. Ein violetter Schein schimmert um sie herum. Sie sind stark und mächtig. Sie fühlen sich gut an. Sie halten mich warm und fest. Auf einmal verstehe ich. Ich bin tot. Gestorben. Dort unten ist nur noch mein Körper, der Körper des Fährmanns, der davon treibt. Während ich selbst woanders hingehe.*

*Die Vögel tragen mich bis zu einem Tunnel und ziehen mich dort hinein. Der Tunnel ist dunkel und ich habe ihn schnell passiert. Die Vögel, die mich zum Tunneleingang brachten, sind nicht mehr da. Ich bin allein. Allein in einem unglaublich großen, schwarzen Raum. Alles ist leer. Einfach ein riesiges, großes, seltsamerweise quadratisches Nichts unendlichen Ausmaßes. In einer Ecke ist eine Gruppe mit drei hellen und mehreren dunklen Gestalten. Sie haben Angst und kauern dicht aneinander. Sie wollen, dass ich zu ihnen komme. Aber ich will nicht. Ich kenne diese Gestalten von irgendwo. Ich mag sie. Sie tun mir*



*Sterben kann gar nicht so schwer sein –  
bisher hat es noch jeder geschafft.*

**Norman Mailer**

## **Das Sterben**

Sterben und Tod gehören untrennbar zusammen. Jedoch ist die Angst vor dem Sterben oftmals schlimmer als die vor dem Tod selbst. Wieso ist das so? Und wer oder was bestimmt eigentlich den Todeszeitpunkt?

Geburt und Tod gehören zu den kraftvollsten Momenten im Leben. Sie sind die beiden Materie-Energie-Übergänge. Diese Momente erfährt jeder individuell für sich allein. Niemand kann dabei helfen. Während zu früheren Zeiten bei beiden Gelegenheiten oftmals viele Menschen zugegen waren, um das Leben zu begrüßen oder zu verabschieden, haben die modernen Menschen es in die Sterilität des Krankenhauses verlegt. Geboren und gestorben wird oftmals angeschlossen an Geräte und Schläuche, durch Medikamente betäubt und – allein. So sehr hat die Angst vor dem Tod den Menschen von heute im Griff, dass er sich in seiner Zivilisiertheit zur Einsamkeit im wichtigsten Moment seines Lebens verdonnern lässt.

Oftmals ist es der Gedanke an Schmerzen, der das Denken im Zusammenhang mit dem Vorgang Sterben beherrscht. Manchmal ist der Schmerz eine Folge davon, dass sich Ego und Seele zu weit voneinander entfernt haben und dies jetzt schmerzhaft spüren. Manchmal hat sich allerdings auch eine Seele von vorneherein vorgenommen, die Welt auf diese Art zu verlassen, um eben einmal diese Erfahrung zu machen. Was auch immer der Grund dafür ist, er basiert auf dem freien Willen der Seele und sollte als solches respektiert werden. Zum Zeitpunkt des aktuellen Sterbens – in dem Moment also, wenn die Seele den Körper verlässt – gibt es keine Schmerzen mehr. Dann ist die Seele bereits mit dem Jenseits in Kontakt, sodass, ähnlich wie im Schlaf, der Körper nicht mehr gespürt wird. Teilweise hat die Seele



*Wenn man einmal den Tod erlebt hat, wie ich es getan habe,  
dann weiß man im Innersten: es gibt gar keinen Tod.  
Man geht immer nur weiter von einem zum nächsten –  
wie man weitergeht von der Grundschule  
zur Oberschule, zur Hochschule.*

**Raymond A. Moody**

## **Die Nahtod-Erfahrung**

Wer im Internet das Wort „Nahtod-Erlebnisse“ googelt, trifft auf Zehntausende von Seiten, die in Audio, Video oder verbaler Form Erlebnisse derer erzählen, die dem Tod schon einmal etwas dichter ins Auge geschaut haben als ich. Auf eigene Nahtod-Erfahrungen kann ich nicht zurückblicken. Wohl kenne ich Menschen, die es erlebt haben und mir davon berichteten. Ich bin davon überzeugt, dass diese Geschichten aus Funk und Fernsehen hinlänglich bekannt sind, so dass ich mich in diesem Kapitel lediglich der „Theorie“ ein wenig widmen will. Immer wieder gibt es Menschen, die darüber berichten, dass und wie sie kurzzeitig einmal in der anderen Welt gewesen und wieder zurückgekommen sind. Diese sogenannten Nahtod-Erfahrungen sind die einzigen Quellen, denen ein lückenhaftes Wissen über das Jenseits zu verdanken ist. „Nahtod-Erfahrungen (englisch: Near Death Experience) sind ein weiter Bereich individueller Erfahrungen mit charakteristischen Erfahrungsmustern am Rande des Todes“ schreibt Wikipedia. „Vielen Nahtod-Erfahrungen sind bestimmte Erfahrungsmuster und Emotionen wie Frieden, Liebe und Glück, Blick in einen ‚Tunnel‘, Verlassen des eigenen Körpers, Begegnungen mit Toten oder übernatürlichen Wesen oder eine Rückschau auf das eigene Leben gemeinsam, die anschließend als Erinnerungen (d. h. immer auch: Interpretation) reflektiert werden.“

Hauptsächlich die klassische Wissenschaft kann sich mit dem Thema nicht so recht anfreunden und sucht deshalb Erklärungen, die in ihrem Sinne „wissenschaftlich haltbar“ sind. Da gibt es zunächst die

These, dass Nahtod-Erfahrungen nichts anderes sind als eine Folge von Hypoxie (zu viel Kohlendioxid) oder Hyperkapnie (zu wenig Sauerstoff). Dem ist entgegenzuhalten, dass – obwohl das Auftreten dieser Bedingungen bei gerade Verstorbenen nachgewiesen wurde – Wissenschaftler doch nicht imstande waren zu erklären, warum sich Nahtod-Erfahrungen nicht einstellen, wenn man wissenschaftlich – ohne beabsichtigte Todeseinleitung – einen Versuchskandidaten denselben Bedingungen aussetzt. Mitunter kommt es hier zu sogenannten Tunnelerfahrungen, allerdings gibt es keinen einzigen Fall, in dem auch andere Elemente auftauchen (Engel, Lichtwesen etc.), was bei Nahtod-Erfahrungen beinahe immer Bestandteil des Erlebnisses war. Nahtod-Erfahrungen bleiben sehr deutlich im Gedächtnis eines Menschen, werden in allen Einzelheiten wahrgenommen und können später im Wachzustand auch in allen Einzelheiten wiedergegeben werden. Fragwürdig ist die Annahme des Sauerstoffmangels auch deshalb, weil bei vielen, die an der „Schwelle des Todes“ gestanden hatten, sogar eine erhöhte Sauerstoffkonzentration nachgewiesen worden war.

Andere Wissenschaftler sind der Meinung, dass eine Ausschüttung von Hormonen für diese Erlebnisse verantwortlich ist. Das würde allerdings bedingen, dass der Körper sich in einer Extremsituation befinden muss, damit es überhaupt zu Hormonausschüttungen kommen kann. Die These steht als solche im Raum, ist aber bis zum heutigen Zeitpunkt keiner empirischen Untersuchung unterzogen worden.

Wieder andere haben probiert, bei Patienten – die komplett auf ihre Herzschrittmacher angewiesen waren – kurzzeitig einen Herzstillstand auszulösen, ohne dass der Patient Schaden erleidet. In dem Zustand lassen sich die auftretenden Reaktionen messen. Die Patienten erhielten massive Adrenalinschübe, aber über Erlebnisse mit Licht oder typische Nahtod-Erfahrungen konnten sie hinterher nicht aufwarten.

Noch mehr in die Bredouille geredet haben sich die Psychologen. Dass auch nicht-religiöse Menschen, die eigentlich nicht an ein Weiterleben nach dem Tod glauben, eine Nahtod-Erfahrung machen können, läge daran, dass sie im tiefsten Innern eben doch gläubig wären.



*Alles, was Wissenschaft mich lehrte und noch lehrt,  
stärkt meinen Glauben an ein Fortdauern  
unserer geistigen Existenz über den Tod hinaus.*

**Wernher von Braun**

## **Die zweite Phase im Raum des Todes**

Hat die Seele die erste Phase im Raum des Todes passiert, ist sie entweder wieder auf der Erde und führt ihre bisherige Inkarnation fort – oder der Mensch bleibt tot und die Seele gleitet hinüber in die zweite Phase im Raum des Todes.

Wie schon kurz beschrieben, durchlebt die Seele hier als Erstes ihre eigenen Vorstellungen vom Jenseits. Das kann so unterschiedlich sein, wie es Menschen und Seelen gibt. Wer fest davon überzeugt war, dass nach dem Tod nichts ist, findet genau das jetzt vor: Nichts. Er steht orientierungslos und vermutlich etwas ängstlich im Nichts, genau wie ich es am Anfang über meine Rückführung beschrieb. Ich erzählte von einem unglaublich großen, schwarzen Raum. Einem quadratischen Nichts unendlichen Ausmaßes, wo in einer Ecke eine Gruppe ängstlicher Gestalten kauerte. Ich war in diesem Raum der persönlichen Glaubensvorstellung. Im Laufe der weiteren Rückführung stellte sich heraus, dass ich in einem vorigen Leben zu ihnen gehörte. Es war eine Gruppe, die davon überzeugt war, dass nach dem Tod das Große Nichts kommt. Genau das hatte ich gesehen. Sie waren im Großen Nichts gelandet. Glücklicherweise war ich in meinem Glauben flexibler – anders als die kauernenden Gestalten – und konnte erkennen, dass diese Leere nicht das Ende ist. Ich bin weitergegangen ins Licht, wie meine Erinnerung an den Baum deutlich machte.

Wer also fest davon überzeugt ist, dass es eine Hölle gibt mit Teufeln und Fegefeuer, und dann auch noch der Meinung ist, dass er sie aufgrund seiner Lebensführung verdient hat, der findet sich genau dort wieder. Er wird den Teufeln sozusagen in persona begegnen und die Qualen der Hölle erfahren.

Wer davon überzeugt ist, dass ihn nach seinem Tod eine friedliche Welt erwartet, wird in einer friedlichen Welt landen.

Wenn Kinder ein Nahtod-Erlebnis haben, berichten sie besonders fröhlich von der jenseitigen Welt. Sie beschreiben den Himmel als lustig mit fröhlichen Leuten und sind sich oft auch sicher, im Himmel gewesen zu sein, wo alles strahlte.

Also ist das hier in dieser Phase so eine Art verwirklichte Traumwelt? Was man sich auch vom Jenseits vorstellt, hier wird es für eine Zeit lang Wirklichkeit? Was ist mit Sex und Drugs und Rock 'n Roll? Diese gänzlich unspirituelle Frage wurde tatsächlich einmal ernsthaft diskutiert. Der Wannabe-Hippie war dann aber etwas enttäuscht zu hören, dass diese zweite Phase im Raum des Todes nicht dazu da ist, seine weltlichen Traumvorstellungen in ideale Lebenswelten zu transformieren. Vielmehr manifestiert sich für die Seele hier der Glaube, den sie tief in sich trägt. Das sind also die wahren Gefühle und Gedanken, die im weltlichen Leben mit Sex, Drugs und Rock 'n Roll übertüncht werden. Es ist das Tiefgründige des wirklichen Glaubens, was in diesem Raum erlebt wird – nicht das vordergründige egoistische Wollen.

Wie lange diese Phase des persönlichen Glaubens dauert, ist individuell unterschiedlich. Wer davon überzeugt ist, dass dies seine Endbestimmung ist, bleibt unter Umständen recht lange dort hängen. Wer tief in seinem Innern weiß, dass auch dies noch nicht das Ende sein kann und dass da immer noch das ewige Leben im Licht folgen muss, braucht vielleicht nur Sekunden. Alles und jegliche Zeitspanne ist möglich – auch wenn Zeit da bereits anders empfunden wird. Wie lange die Seele auch in dieser Phase bleibt, es werden immer wieder Lichtwesen erscheinen, die die neu angekommene Seele auffordern, ihnen ins Licht zu folgen. Oft werden sie von anderen verstorbenen Verwandten, Freunden und Familienmitgliedern empfangen, die sie in den Lichtraum der Ewigkeit geleiten wollen. Aber auch hier gilt: zwingen können die Verwandten und Lichtwesen niemanden. Der freie Wille der Seele ist unantastbar – im Leben wie im Tod. So ist es auch der Fall, dass die Seele diese Helfer einfach nicht sieht oder als solche wahrnimmt, weil sie nicht daran glaubt. Denn die Seele „er-



## Danke

Für dieses Buch muss ich mich bei sehr vielen bedanken, Lebenden wie Toten, die mich unterstützt haben.

Ein besonderer Dank geht an meine Freundin und Reikimeisterin Renate Fecher aus Frankfurt/Bad Vilbel, die sozusagen den Grundstein in mir gelegt hat, mich mit diesem Thema zu beschäftigen und auch eigene Erfahrungen machen zu wollen. Viele der in diesem Buch erzählten Geschichten entstammen ihrer Praxis und auch ihr Workshop „*Der Kreislauf von Leben und Tod*“ hat Pate gestanden, weshalb sie mir gestattet hat, diesen Titel auch als Untertitel des Buches zu benutzen. Sie war diejenige, und ist es noch, die mir geholfen hat, zu verstehen und selbst etwas zu fühlen. Und ehrlich, sie ist die beste Seelenbegleiterin, die ich kenne.

Ein spezieller Dank auch an Andreas Benno und Hans-Peter Kuhl, die mich durch meine schlimmen Tage des Fast-Burnouts hindurch mental begleitet haben, viele dieser Themen mit mir besprochen haben und nicht müde wurden, mich zu korrigieren und zu inspirieren. Bei Andreas Benno bedanke ich mich zudem für die Fotos, deren Verwendung für dieses Buch er mir gestattet hat.

Danke auch an Thanassis Triantafyllou, der mich ermutigte, aus einem ehemals neutralen Manuskript ein persönliches Buch zu machen.

Einen Dank an die ersten Testhörer beim 6. Griechisch-Deutschen Lesefestival in Paleochora sowie Freunde und Bekannte, die mir bestätigten, dass ich dieses Buch auch wirklich veröffentlichen soll. Denn viele von ihnen hätten ähnliche Erfahrungen, trauten sich aber selten, darüber zu sprechen. In diesem Sinne würde dieses Buch Mut machen, die eigenen Erfahrungen als wahr anzunehmen.

Ein supergroßes Dankeschön geht an meine Familie, die alle meine Macken geduldig erträgt.

Und sicherlich bedanke ich mich herzlich bei meinen Lesern, für die das Büchlein hoffentlich Spannung und Bereicherung bereitgehalten hat.

## Edit Engelmann



Edit Engelmann wurde 1957 in Eschwege geboren, wo sie auch aufwuchs, die Schule besuchte und die ersten beruflichen Schritte machte. Mehr als 30 Jahre arbeitete sie als Leiterin von Marketing- und Kommunikationsabteilungen im In- und Ausland. Abgesehen von einem anspruchsvollen wie ebenso befriedigenden Berufsleben genoss sie es während dieser Zeit ausgesprochen,

neue Kulturen, Denkweisen und Lebensstile kennenzulernen und ausprobieren zu können. Reisen, das Entdecken und Erleben sowie das Sammeln von neuen Erfahrungen gehören auch heute noch zu ihren Leidenschaften.

Ihrem Umzug nach Griechenland und der politischen Diskutierfreude ihrer Freunde ist es zu verdanken, dass ihre ersten Bücher „Krise, Krise – Schulden am Olymp“, „Zitronen aus Hellas“ und die imaginäre Gerichtsverhandlung „Scherben vor Gericht“ auf den Markt kamen.

Sie arbeitet heute als Schreibcoach und Lektorin, übersetzt Bücher, bringt weitere Geschichten und Bücher auf den Markt, hilft Studenten bei ihren Bachelor- und Masterthesen mit Korrekturen und Kommentaren und arbeitet als Herausgeberin verschiedener Märchen- sowie Koch- und Erlebnisbücher. Zudem ist sie mit Kurzgeschichten in einigen Anthologien vertreten und schreibt hin und wieder Artikel.

Edit Engelmann ist Mitglied in diversen Vereinen sowie Initiatorin und Organisatorin des Griechisch-Deutschen Lesefestivals, was in regelmäßigen Abständen in Deutschland und Griechenland stattfindet.

## **Eigene Romane/Essays/Bücher:**

Krise, Krise – Schulden am Olymp  
Zitronen aus Hellas  
Es war einmal im Ringgau ...  
Scherben vor Gericht – Albtraum eines Premierministers  
Korinthen und Musketen  
Stafida kai Kariofilia (griechisch)  
Ella und der Regenbogenstein  
Koppoter Pim – Ein Studentenhilfs- und -kochbuch  
2084 – Entopischer Dialog  
Frieden – Aristophanes reloaded  
Vom Licht ins Lebens – Der Kreislauf von Leben und Tod

## **Beiträge in verschiedenen Anthologien, wie z.B.**

Niedersächsische Einladung  
Frankfurter Einladung  
Entführung in die Antike  
Griechische Einladung in die Musik  
Griechische Einladung in die Ägäis

## **Herausgeberin von:**

Das Größenwahn Märchenbuch Band 1  
Das Größenwahn Märchenbuch Band 2  
Das Größenwahn Märchenbuch Band 3  
Griechische Einladung in die Politik  
Über das Kretische Meer

## **Eine Bitte**

Wenn Sie ein bisschen mehr erfahren, etwas tiefer hinter die Dinge schauen möchten, dann sind Sie bei uns richtig.

Wir beschäftigen uns auch mit dem nicht so Offensichtlichen, was uns umgibt – dem Spannenden, Ungewöhnlichen, Besonderen, das zwischen Himmel und Erde geschieht und darüber hinaus ...

Auf den folgenden Seiten finden Sie kurze Hinweise auf eine Auswahl unserer Bücher.

Näheres erfahren Sie auf unserer Webseite:

[www.verlagbegegnungen.de](http://www.verlagbegegnungen.de)

Wenn Ihnen das Buch, das Sie gerade gelesen haben, gefallen hat, wenn Sie uns, unsere Bücher und unsere Autoren und Autorinnen mögen, dann sagen Sie es bitte weiter. Nichts ist so wichtig wie persönliche Empfehlungen!

Bitte empfehlen Sie uns weiter!

Auch über geschriebene Rezensionen, besonders im Online-Buchhandel, freuen wir uns sehr! Für uns sind sie sehr wichtig!

Mit einem herzlichen Dankeschön für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung wünschen wir Ihnen viel Freude und besondere Begegnungen mit unseren Büchern.

Ihr Team vom Verlag Begegnungen

Weiterführende Informationen  
zu den Büchern und Aktivitäten des  
Verlags Begegnungen  
erhalten Sie auf der Webseite  
[www.verlagbegegnungen.de](http://www.verlagbegegnungen.de)



Wir freuen uns über Ihr Interesse,  
über Ihre Resonanz und Anregungen.